

**Natura 2000-Verträglichkeitsprognose (FFH-Vorprüfung)
unter Berücksichtigung der §§ 34 f BNatSchG und der
FFH-Richtlinie**

im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan

„Hospiz am Sauerborn“, Stadt Nassau

Relevantes Natura 2000-Gebiet:

FFH-Gebiet „Lahnhänge“

(Kennung FFH-5613-301)

Bearbeitungsstand: Oktober 2021

**Bearbeitung: Büro für Freiraum- und Landschaftsplanung
Freier Landschaftsarchitekt
Erhard Wilhelm
Jahnstraße 2
65558 Heistenbach
Tel.: 06432-98 98 42
Fax: 06432-83 809
Email: info@la-architektur-wilhelm.de**

Inhaltsverzeichnis

- 1.0 Vorbemerkungen, rechtlicher Hintergrund
- 2.0 Kurzbeschreibung des Natura 2000-Gebiets
- 3.0 Beschreibung der Bestandssituation
- 4.0 Aussagen im Bewirtschaftungsplan
- 5.0 Sonstige Hinweise zu Artenvorkommen
- 6.0 Wirkfaktoren, mögliche Wirkungen auf Flora, Fauna, Biodiversität
- 7.0 Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung, zum Ausgleich und Ersatz etwaiger Beeinträchtigungen des Naturhaushalts bzw. zur Wahrung der ökologischen Funktionalität
- 8.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Lahnhänge“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets
- 9.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Lahnhänge“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Arten des FFH-Gebiets
- 10.0 Fazit

1.0 Vorbemerkungen, rechtlicher Hinter- grund

Die Stadt Nassau möchte einen Bebauungsplan „Hospiz am Sauerborn“ aufstellen. Der Bebauungsplan dient dazu, die bauplanungsrechtliche Voraussetzung für den Bau eines Hospizes mit ca. 8 - 9 Plätzen für den Bedarf im Einflussbereich des Rhein-Lahn-Kreises zu schaffen.

Der vorgesehene räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans befindet sich am südlichen Ortsrand von Bergnassau-Scheuern und liegt in der Talaue des Mühlbachtals. Das Plangebiet stellt sich derzeitig überwiegend als Mähwiese dar.

Der westlich des Plangebiets verlaufende Mühlbach ist Teil des FFH-Gebiets „Lahnhänge“. Zudem gehört ein Mühlgraben ab etwa 50 m östlich des Plangebiets zu der Gebietskulisse.

Abb. 1: Lage des Plangebiets (rot abgegrenzt) und des FFH-Gebiets¹, unmaßstäblich



Für Pläne oder Projekte, die einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen ein Gebiets des Netzes „Natura 2000“ erheblich beeinträchtigen können, schreibt § 34 BNatSchG bzw. Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie die Prüfung der Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des betreffenden Gebiets vor:

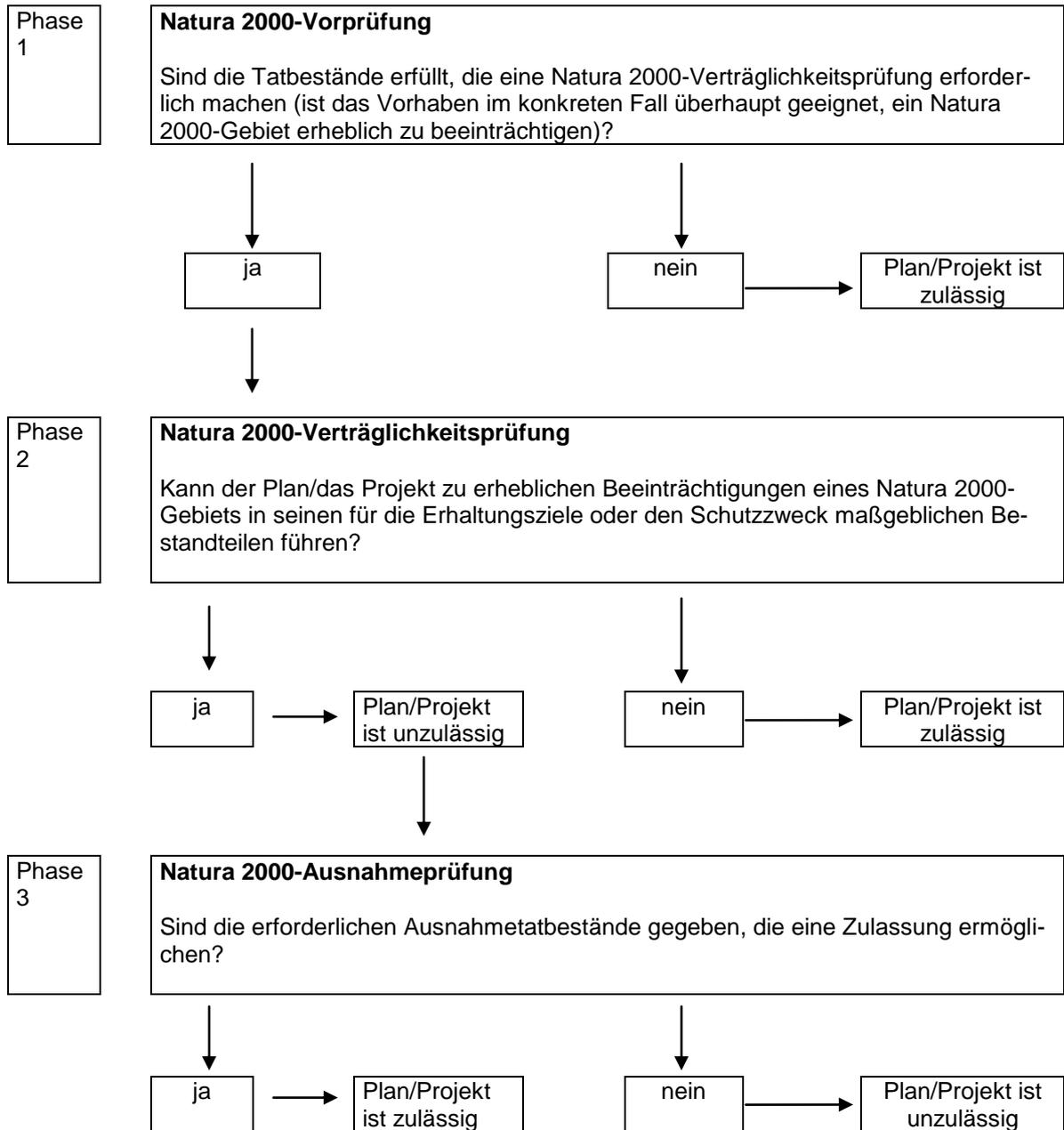
„Pläne oder Projekte, die nicht unmittelbar mit der Verwaltung des Gebiets in Verbindung stehen oder hierfür notwendig sind, die ein solches Gebiet jedoch einzeln oder in Verbindung mit anderen Plänen und Projekten erheblich beeinträchtigen könnten, erfordern eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen“ (Art. 6 (3) FFH-Richtlinie).

Die Erforderlichkeit einer Verträglichkeitsprüfung stellt sich somit erst, wenn im Sinne einer Vorabeschätzung eine vorgelagerte Verträglichkeitsprognose bzw. Vorprüfung zu dem Schluss kommt, dass das Vorhaben „geeignet“ ist, das Na-

¹ Quelle: Digitaler Informationsdienst der Naturschutzverwaltung RLP (www.naturschutz.rlp.de)

tura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen (vgl. Phase 1 in Abb. 1).

Die Verträglichkeitsprognose basiert auf der Grundlage des Datenbogens und des Bewirtschaftungsplans zum FFH-Gebiet „Lahnhänge“.

Abb. 1: Verfahrensablauf nach den §§ 34, 35 BNatSchG:²

² vgl. Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. 2004

2.0 Kurzbeschreibung des Natura 2000- Gebiets³

Gebietsname	Lahnhänge
Gebietsnummer:	5613-301
Fläche:	4.781 ha
Kurzcharakteristik:	Biotopkomplexe mit thermophiler Felsvegetation, feucht-kühlen Schluchtwald- und Blockhaldenbiotopen; Höhlen mit überwinternden Fledermäusen. Buchenwälder auf teils tümpelreichen Bergrücken; naturnahe Bachtäler
Schutzwürdigkeit:	Stark zerklüftete felsige Lahnhänge samt Nebentälern, naturnahe Fließgewässer, Fledermauswochenstuben und Jagdhabitats, großflächige Buchenwälder, Amphibienhabitats (z.B. Schmittenhöhe bei Lahnstein)
Kennzeichnende Lebensraumtypen	vgl. Tabelle 7
Kennzeichnende Arten	vgl. Tabelle 8
Erhaltungsziele ⁴ :	Erhaltung oder Wiederherstellung <ul style="list-style-type: none"> - der natürlichen Gewässer- und Uferzonendynamik, der typischen Gewässerlebensräume und –gemeinschaften sowie der Gewässerqualität an den Lahnzufüssen und Durchgängigkeit des Wasserkörpers für Wanderfische, - von großen Fledermauswochenstuben, - von Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern und des Alteichenbestands, - von nicht intensiv genutztem Grünland, von Magerasen, Heiden und unbeeinträchtigten Felslebensräumen, - von ungestörten natürlichen Höhlen, - von Kleingewässern für Amphibien mit vielfältigem Lebensraummosaik im Bereich Lahnstein-Schmittenhöhe

3.0 Beschreibung der Bestandssituation im Plangebiet

Eine ausführliche Beschreibung und Bewertung der Bestandssituation ist dem Umweltbericht zum Bebauungsplan zu entnehmen.

Der vorgesehene räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans weist einen Flächenumfang von etwa 1 ha auf.

Das Plangebiet befindet sich am südlichen Ortsrand von Bergnassau-Scheuern und liegt in der Talaue des in diesem Abschnitt kerbsohlenartig eingeschnittenen Mühlbachtals.

Es schließt nach Süden an das Gelände der Kindertagesstätte an.

Das Plangebiet stellt sich derzeit überwiegend als Mähwiese dar, zudem be-

³ Quelle: Landschaftsinformationssystem LANIS (www.naturschutz.rlp.de); Stand: Okt. 2021

⁴ vgl. Landesverordnung über die Erhaltungsziele in den Natura 2000-Gebieten. Juli 2005

findet sich ein Abschnitt der Straße `Am Sauerborn` im vorgesehenen Geltungsbereich.

Unmittelbar westlich verläuft der Mühlbach (Gewässer II. Ordnung) mit begleitendem Ufergehölzsaum. Nach Osten schließen weitere Grünlandflächen und Gärten an. Südlich befinden sich weitere Grünlandflächen.

Der westliche Teil des Geltungsbereichs befindet sich im festgelegten Überschwemmungsgebiet des Mühlbachs.

Biotopkataster Rheinland-Pfalz

Im Rahmen des Biotopkatasters Rheinland-Pfalz wurde der Mühlbach in Höhe des Plangebiets als Biotop „Mühlbachabschnitt im Mühlbachtal“ (BT-5612-0641-2009) auskartiert und unterliegt dort dem Biotoppauschalschutz nach § 30 BNatSchG.

Der Bachlauf wurde als FFH-Lebensraumtyp „Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranuncion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*“ (3260) eingestuft.

4.0 Aussagen im Be- wirtschaftungsplan

Für das FFH-Gebiet „Lahnhänge“ liegt ein endgültiger **Bewirtschaftungsplan** (BWP 2012-14-N) vor. Dieser ist im Landschaftsinformationssystem LANIS (www.naturschutz.rlp.de) veröffentlicht.

Nach den Darstellungen der Grundlagenkarte (siehe Abb. 2) ergeben sich keine Hinweise auf Vorkommen schutzgebietsrelevanter Arten im Plangebiet und dessen näheren Umfeld.

Abb. 2: Ausschnitt aus der Grundlagenkarte 2 des Bewirtschaftungsplans⁵, unmaßstäblich



Durch die Planung werden keine Ziel- und Maßnahmenräume unmittelbar tan-

⁵ Quelle: Digitaler Informationsdienst der Naturschutzverwaltung RLP (www.naturschutz.rlp.de)

giert.

Die gesamte Gebietskulisse des FFH-Gebiets und somit der Mühlbach mit dem Ufergehölzsaum beinhaltet folgende **Ziel- und Maßnahmenräume**:

- Zielraum-Nr: Z001

Wo: *Alle Fließgewässer und Waldbereiche im gesamten FFH-Gebiet*

Begründung der Abgrenzung:

Funktionale Einheit der Seitentäler und Steilhänge der Lahn

Ziel:

Erhalt der naturnahen Fließgewässerabschnitte. Erhalt der vielfältigen Wald-Lebensraumtypen im Auenbereich, an den Hängen der Bachtäler und entlang der Lahn sowie auf den angrenzenden Hochflächen in ihrer derzeitigen Ausdehnung. Sicherung der Funktionsfähigkeit als Fortpflanzungs-, Ruhe- und Jagdhabitats der Bechsteinfledermaus und des Großen Mausohrs durch Förderung einer artgerechten Waldstruktur.

Maßnahmenvorschläge:

- *Erhaltung der naturnahen Gewässer einschließlich der angrenzenden Auwald- und Hochstaudenbereiche im Gesamtgebiet und Sicherung der Lebensräume der typischen Fischarten,*
- *Erhaltung und Entwicklung einer guten Wasserqualität in den Fließgewässern,*
- *Naturnaher Waldbau zur Sicherung der LRT,*
- *Langfristiges Ziel ist die Erreichung einer möglichst ausgeglichenen Altersklassenverteilung zur dauerhaften Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes für LRT und Arten. Hierzu kann es bei unausgeglichenen Altersstrukturen erforderlich sein, in überproportional vorhandene ältere Altersstrukturen verstärkt einzugreifen, um die Verjüngung zu fördern. Dabei ist sicherzustellen, dass die wertgebenden Arten in dauerhaft überlebensfähigen Populationen erhalten bleiben,*
- *Förderung und Erhalt eines an BAT-Konzept orientierten Anteils an (potenziellen) Habitatbäumen, Alt- und Totholz (im Staatswald verbindlich; im Kommunal- und Privatwald wird Vorgehensweise analog des Konzeptes empfohlen, kann hier als Kompensation bzw. im Ökokonto anerkannt werden),*
- *Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen oder sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft im Schluchtwald (LRT 9180*),*
- *Auf Teilflächen der Buchenwald-LRT Hallenbestände zulassen, damit immer noch Anteile des bevorzugten Jagdhabitats des Großen Mausohrs zur Verfügung stehen,*
- *Nutzungsverzicht von bekannten Quartier-Bäumen der Bechsteinfledermaus,*
- *Erhaltung von Streuobstwiesen als Lebensraum für die Bechsteinfledermaus und Sicherung eines hohen Altholzanteils bei den Obstbäumen.*

- Zielraum-Nr: Z002

Wo: *Alle Fließgewässer und Waldbereiche im gesamten FFH-Gebiet*

Begründung der Abgrenzung:

Funktionale Einheit der Seitentäler und Steilhänge der Lahn

Ziel:

Verbesserung der Gewässergüte und der Gewässerstruktur. Schaffen von bar-

rierefreien Fließgewässern für Wanderfische. Verbesserung der Struktur der Wald-LRT durch Fortsetzung des naturnahen Waldbaus in den vorhandenen Beständen. Entwicklung von Beständen mit einem hohen Altholzanteil als Lebensraum für Fledermäuse, Spechte und weitere Arten. Ausdehnung der LRT-Anteile.

Maßnahmenvorschläge:

- Gewähr der Gewässerdurchgängigkeit der Fließgewässer von der Quelle bis zum Meer (Lachs),
- Ausweisung und Pflege von Gewässerrandstreifen in Teilbereichen des Offenlands,
- Entwicklung naturnaher bachbegleitender Erlen- und Eschenwälder,
- Verminderung des Nährstoffeintrags (Punktquellen, diffuse Einträge aus Landwirtschaft) in die Gewässer,
- Rückbau punktuell vorhandener Sohlenbefestigungen soweit möglich,
- Rücknahme von Uferbefestigungen soweit keine Verpflichtung zum Schutz angrenzender Nutzungen besteht,
- Reduzierung der Gewässerunterhaltung,
- Naturnaher Waldbaus und Umsetzung des BAT-Konzeptes in allen Waldbereichen zur weiteren Verbesserung der Waldstruktur (horizontale und vertikale Gliederung); Erhöhung des Alt- und Totholzanteils,
- Auf Teilflächen der Buchenwald-LRT Hallenbestände zulassen, damit immer Anteile des bevorzugten Jagdhabitates des Großen Mausohrs zur Verfügung stehen,
- Kennzeichnung von Biotopbäumen in den umgebenden Beständen,
- Förderung von strukturreichen Waldinnenrändern, zum Beispiel Lichtungen zulassen und blütenpflanzenreiche Randstreifen an Waldwegen entwickeln.

**5.0
Sonstige Hinweise
zu Artenvorkommen**

Von Herrn Manfred Braun aus Nassau liegen folgende Hinweise zu Artenvorkommen im Bereich des Plangebiets und im Umfeld vor (Email vom 07.05.2021):

Folgende Vogelarten wurden am Mühlbach festgestellt:

Tabelle 1: Vogelarten am Mühlbach (Quelle: M. Braun):

Name	Wiss. Name	Schutzstatus	Rote Liste RLP	Rote Liste D	Hinweise
Eisvogel	Alcedo atthis	streng geschützt	V		
Gebirgsstelze	Motacilla cinerea	besonders geschützt			
Graureiher	Ardea cinerea	besonders geschützt			auch auf der Wiesenfläche stehend
Wasseramsel	Cinclus cinclus	besonders geschützt			

In den bachnahen Bäumen treten folgende Vogelarten als Nahrungsgäste, vor allem im Winter, auf:

Tabelle 2: Vogelarten in den bachnahen Bäumen (Quelle: M. Braun):

Name	Wiss. Name	Schutzstatus	Rote Liste RLP	Rote Liste D
------	------------	--------------	----------------	--------------

Erlenzeisig	Spinus spinus	besonders geschützt		
Stieglitz	Carduelis carduelis	besonders geschützt		

Im Mühlbach treten u.a. folgende Fischarten auf:

Tabelle 3: Fischarten (Quelle: M. Braun):

Name	Wiss. Name	Schutzstatus	Rote Liste RLP	Rote Liste D
Groppe	Cottus gobio		2	
Nase	Chondrostoma nasus		2	V

Am Bach, dem bachnahen Saum und der Wiese wurden vier Libellenarten festgestellt, siehe Tabelle 6. Sämtliche erfassten Arten sind besonders geschützt, drei Arten gelten in Rheinland-Pfalz als stark gefährdet.

Tabelle 4: Libellenarten (Quelle: M. Braun):

Name	Wiss. Name	Schutzstatus	Rote Liste RLP	Rote Liste D
Blaufügel-Prachtlibelle	Calopteryx virgo	besonders geschützt	3	3
Gebänderte Prachtlibelle	Calopteryx splendens	besonders geschützt	3	V
Gemeine Federlibelle	Platycnemis pennipes	besonders geschützt	4	
Zweigestreifte Quelljunger	Cordulegaster boltonii	besonders geschützt	3	3

Gut erfasst sind die Heuschrecken der Wiese und in dem bachnahen Saumbereich (Daten von 2020), siehe Tabelle 7. Es handelt sich dabei nicht um gefährdete oder geschützte Arten.

Tabelle 5: Heuschreckenarten (Quelle: M. Braun):

Name	Wiss. Name	Schutzstatus	Rote Liste RLP	Rote Liste D	Nachweisort
Gemeine Dornschröcke	Tetrix undulata				Wiese
Gewöhnlicher Grashüpfer	Chorthippus parallelus				Wiese
Große Goldschröcke	Chrysochraon dispar.				Wiese
Grünes Heupferd	Tettigonia viridissima				Wiese, Saumbereich
Nachtigall-Grashüpfer	Chorthippus biguttulus				Wiese
Punktierte Zartschröcke	Leptophyes punctatissima				Saumbereich
Roesels Beißschröcke	Metrioptera roeseli				Wiese, Saumbereich
Sumpfschröcke	Stethophyma grossum				Wiese
Wiesen-Grashüpfer	Chorthippus dorsatus				Wiese

Definition der Einstufung in die Rote Liste:

0 Ausgestorben oder verschollen

1 Vom Aussterben bedroht

2 Stark gefährdet

3 Gefährdet

4 Potentiell gefährdet

V Vorwarnliste

G Gefährdung unbekanntes Ausmaßes

R durch extreme Seltenheit (potentiell) gefährdet

6.0 Wirkfaktoren, mögliche Wirkungen auf Flora, Fauna, Biodiversität

Tabelle 6:
Kurzdarstellung des Projekts bzw. Plans
- Wirkfaktoren des Vorhabens

Kurzdarstellung des Projekts bzw. Plans	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung eines Bebauungsplans „Hospiz am Sauerborn“ in Nassau <p>Der Bebauungsplan dient dazu, die bauplanungsrechtliche Voraussetzung für den Bau eines Hospizes mit ca. 8 - 9 Plätzen für den Bedarf im Einflussbereich des Rhein-Lahn-Kreises zu schaffen.</p> <p>Das Hospiz dient dem Gemeinbedarf. Aus diesem Grund soll für die Errichtung des Hospizes eine „Fläche für den Gemeinbedarf“ festgesetzt werden. Die Zweckbestimmung lautet „Soziale Einrichtungen, z.B. Kindertagesstätte, Hospiz, Gesundheitsvorsorge“.</p> <p>Im rückwärtigen, dem Mühlbach zugewandten Teil des Plangebiets soll eine Grünfläche ausgewiesen werden.</p> <p>Die Größe des Geltungsbereichs beträgt rund 1 ha.</p>	
Sonstige Projekte bzw. Pläne, die zusammen mit dem Projekt bzw. Plan eine Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets bewirken könnten	nicht bekannt	
<p>Die nachfolgend aufgeführten Wirkfaktoren bzw. Wirkfaktorgruppen sind dem „FuE-Vorhaben 'Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP' des Bundesamts für Naturschutz (BfN)“ entnommen:</p>		
Wirkfaktorgruppen	Wirkfaktoren	Art, Intensität der Wirkung
Direkter Flächenentzug	Überbauung/Versiegelung	Überbauung/ Versiegelung/ Befestigung von Boden (bis maximal ca. 2.600 m ²) Die Flächeninanspruchnahme erfolgt außerhalb des FFH-Gebiets.
Veränderung der Habitatstruktur/ Nutzung	direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen	Inanspruchnahme von - 7.520 m ² magere Flachland-Mähwiesen - 110 m ² nitrophytischen Saumstrukturen Die beanspruchten Vegetationsstrukturen befinden sich außerhalb des FFH-Gebiets.
	Intensivierung der land-, forst- oder fischereiwirtschaftlichen Nutzung	-
	kurzzeitige Aufgabe habitatprägender Nutzung/Pflege	-
	(länger) andauernde Aufgabe habitatprägender Nutzung/ Pflege	-

Fortsetzung nächste Seite

Veränderung abiotischer	Veränderung des Bodens bzw. Untergrunds	im Zusammenhang mit der Überbauung/ Versiegelung bislang unbefestigter Flächen (s.o.)
Standortfaktoren	Veränderung der morphologischen Verhältnisse	geringfügig
	Veränderung der hydrologischen/-dynamischen Verhältnisse	-
	Veränderung der hydrochemischen Verhältnisse	-
	Veränderung der Temperaturverhältnisse	-
	Veränderung anderer Standort-, vor allem klimarelevanter Faktoren	-
Barriere-/ Fallenwirkung	baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung	-
	anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung	-
	betriebs-/nutzungsbedingte Barriere- oder Fallenwirkung	
	akustische Reize (Schall)	<p><u>baubedingt</u>: zeitlich begrenztes Auftreten akustischer Reize, i.d.R. während der Tagesstunden an Werktagen</p> <p><u>nutzungsbedingt</u>: Auftreten akustischer Reize im Rahmen der Nutzung des Hospizes, v.a. durch an- und abfahrende Pkw</p> <p>Unter Berücksichtigung des Betriebsablaufes wird der von einem zusätzliche Verkehr auf dem Erschließungsweg „Am Sauerborn“ von ca. 5 Fahrten/Std. (im Zeitraum von 6 - 22.00 Uhr) ausgegangen. (Räumliche Wirkung und Intensität sind als gering einzustufen.)</p>
	Bewegung/optische Reizauslöser (ohne Licht)	<p><u>baubedingt</u>: zeitlich begrenztes Auftreten optischer Reize, i.d.R. während der Tagesstunden an Werktagen</p> <p><u>nutzungsbedingt</u>: zeitweiliges Auftreten optischer Reize im Rahmen der Nutzung des Hospizes im Rahmen der Nutzung des Hospizes, v.a. durch an- und abfahrende Pkw und Nutzer in den Freiflächen (Räumliche Wirkung und Intensität sind als sehr gering einzustufen.)</p>
	Licht (auch: Anlockung)	<p><u>baubedingt</u>: ggf. kurzzeitiges begrenztes Auftreten von Lichtreizen (Räumliche Wirkung und Intensität sind als sehr gering einzustufen, da die Bauarbeiten i.d.R. während der Tagesstunden stattfinden werden.)</p> <p><u>nutzungsbedingt</u>: Auftreten von Lichtreizen im Rahmen einer Wohnnutzung, v.a. in den Wintermonaten, durch Außenbeleuchtung und ggf. durch von den Innenräumen nach außen dringendes Licht (Räumliche Wirkung und Intensität sind als gering einzustufen.)</p>

Fortsetzung nächste Seite

	Erschütterungen	<p><u>baubedingt</u>: ggf. sehr kurzzeitiges Auftreten von Erschütterungen (Räumliche Wirkung und Intensität sind als gering einzustufen.)</p> <p><u>Nutzungsbedingt</u> ist nicht mit dem Auftreten von Erschütterungen zu rechnen.</p>
stoffliche Einwirkungen	Stickstoff- und Phosphatverbindungen/Nährstoffeintrag	-
	organische Verbindungen	-
	Schwermetalle	-
	sonstige durch Verbrennungs- oder Produktionsprozesse entstehende Schadstoffe	-
	Salz	ggf. geringfügig durch Streusalzeinsatz im Winter
	Deposition mit strukturellen Auswirkungen	-
	olfaktorische Reize	-
	Arzneimittelrückstände	-
	sonstige Stoffe	-

Fortsetzung nächste Seite

Strahlung	nichtionisierende Strahlung/elektromagnetische Felder	-
	ionisierende Strahlung/ radioaktive Strahlung	-
Gezielte Beeinflussung von Arten u. Organismen	Management gebietsheimischer Arten	-
	Förderung/Ausbreitung gebietsfremder Arten	-
	Bekämpfung von Organismen	-
	Freisetzung gentechnisch neuer bzw. veränderter Organismen	-
Sonstiges	Sonstige	-

7.0 Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung, zum Ausgleich und Er- satz etwaiger Be- einträchtigungen des Naturhaus- halts bzw. zur Wahrung der öko- logischen Funktio- nalität

Im Umweltbericht zum Bebauungsplan werden geeignete Maßnahmen aufgezeigt, die u.a. zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich des Biotop- und Artenschutzpotentials beitragen können.

Im Hinblick auf die Natura 2000-Verträglichkeit ist v.a. folgende Maßnahme relevant:

- Im Übergangsbereich zum Bachlauf bzw. zu den begleitenden Gehölzen soll die als Überschwemmungsgebiet festgelegte Fläche von einer Bebauung freigehalten werden und als „Fläche zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft“ ausgewiesen werden.

Dadurch wird eine rund 1.930 m² große Pufferzone zum schutzwürdigen Fließgewässersystem gesichert und durch extensive Pflege entwickelt.

8.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Lahnhänge“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets

Tabelle 7: Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Lahnhänge“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand ⁶	Merkmale ⁷	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
3150	-	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand	Natürliche eutrophe Seen und Teiche einschließlich ihrer Ufervegetation mit Schwimm- und Wasserpflanzenvegetation des Magnopotamion oder des Hydrocharition [z.B. mit Wasserlinsendecken (Lemnetea), Laichkrautgesellschaften (Potamogetonetea pectinati), Krebschere (Stratiotes aloides) oder Wasserschlauch (Utricularia spp.)]	keine Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Standortbedingungen (Grundwasserstand, Gewässerchemismus), Veränderungen der Nutzung (Aufforstung, Erholungsnutzung usw.) Im FFH-Gebiet ergeben sich Beeinträchtigungen durch die Sukzession mit zunehmender Verbuschung und durch Wasserverluste in trockenen Jahren.	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.
3260	-	Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitanti	k.A.	Natürliche und naturnahe Fließgewässer von der Ebene (planare Stufe) bis ins Bergland (montane Stufe) mit flutender Wasserpflanzenvegetation des Ranunculion fluitantis-Verbandes, des Callitricho-Batrachion oder flutenden Wassermoosen. <i>Fische:</i> Groppe, Flussneunauge (vgl. Leitarten) <i>Vögel:</i> Eisvogel, Wasseramsel, Gebirgsstelze	Im Rahmen des Biotopkatasters Rheinland-Pfalz wurde der Mühlbachabschnitt in Höhe des Plangebiets als FFH-Lebensraumtyp 3260 eingestuft.	Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	grundsätzlich empfindlich gegenüber Gewässerausbau, Schadstoffeintrag, Freizeitnutzung Beeinträchtigt wird der LRT an allen Fließgewässern im FFH-Gebiet, lokal besonders stark, durch Nephysten, z.B. Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknocherich.	Baubedingte Störreize werden nur zeitlich begrenzt auftreten. Nutzungsbedingte Störreize werden nur von geringer Intensität sein. Zudem wird eine rd. 1.930 m ² Grünfläche als Pufferzone gegenüber dem Fließgewässersystem ausgewiesen. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.

Fortsetzung nächste Seite

⁶ gemäß Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet „Lahnhänge“

⁷ unter Berücksichtigung der Angaben der Kartieranleitung zur Erfassung der FFH-Lebensräume des MUF. Stand 2006

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
3270	-	Schlammige Flussufer mit Vegetation der Verbände <i>Chenopodium rubri</i> p.p. und des <i>Bidention</i> p.p.	k.A.	Naturnahe Fließgewässer mit einjähriger, nitrophytischer Vegetation auf schlammigen Ufern (Verbände <i>Chenopodium rubri</i> p.p. und <i>Bidention</i> p.p.) (planar bis submontan). Im Frühjahr und Frühsommer sind die entsprechenden Standorte noch vegetationsfreie schlammige Uferstreifen und Schlammbanken bzw. noch überspült. <i>Dominante Pflanzenarten:</i> <i>Bidens frondosa</i> , <i>Bidens trpartita</i> , <i>Chenopodium rubrum</i> , <i>Polygonum lapathifolium</i> <i>Kennzeichnende Tierarten:</i> Flußuferläufer, Schwebfliegen, Heuschrecken, Käfer	kein Vorkommen Der LRT wurde aktuell im FFH-Gebiet nicht nachgewiesen.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Uferverbau, Veränderung der Überflutungsdynamik, Verdrängung durch Neophytenvegetation	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.
4030	-	Europäische trockene Heiden	k.A.	Baumarme oder -freie, von Ericaceen dominierte, frische bis trockene Zwergstrauchheiden auf silikatischem bzw. oberflächlich entkalktem Untergrund. Dazu gehören <i>Calluna</i> -Heiden des Flachlandes, deren Krähenbeer- und Blaubeerreiche Ausbildungen sowie die Bergheiden der höheren Lagen. <i>Vögel:</i> Heidelerche, Ziegenmelker <i>Reptilien:</i> Zauneidechse, Schlingnatter <i>Heuschrecken:</i> Heidegrashüpfer <i>Laufkäfer:</i> Heide-Laufkäfer	kein Vorkommen Von den historisch betrachtet ausgedehnten Schifferheiden sind heute nur Relikte übrig, welche außerhalb des FFH-Gebiets liegen. Bei der aktuellen Biotopkartierung wurde der LRT im FFH-Gebiet nicht gefunden.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Nutzung (Umbruch, Bewirtschaftungsaufgabe), Aufforstung, Nährstoffeintrag	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
6110	-	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (Alyssosedion albi)	k.A.	Offene lückige Vegetation des Alyssosedion albi auf Felskuppen, Felsschutt und Felsbändern, meist von einjährigen oder sukkulenten Arten beherrscht. Natürliche Vorkommen sind i.d.R. auf kalk- oder basenreichen Hartsubstraten ausgebildet. Sekundärstandorte mit naturnaher Entwicklung (z. B. alte aufgelassene Steinbrüche und Halden) gehören ebenfalls zu diesem Typ. Vorkommen auf Trockenmauern und kurzzeitigen Ablagerungen (z. B. Deponien) gehören nicht zum Typ.	kein Vorkommen Bei der aktuellen Biotopkartierung wurde der LRT im FFH-Gebiet nicht gefunden.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Gesteinsabbau, Freizeitnutzung (z. B. durch Klettern), intensive Beweidung oder erhöhter Wildverbiss, Düngung oder Nährstoffeintrag	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.
6210	* ⁸	Trespen-Schwingel-Halbtrockenrasen	guter Erhaltungszustand	Basiphytische Trocken- und Halbtrockenrasen submediterraner bis subkontinentaler Prägung. Schließt sekundäre, durch extensive Beweidung oder Mahd entstandene Halbtrockenrasen (Mesobromion, Koelerio-Phleion phleoides) ein. Sie zeichnen sich meist durch Orchideenreichtum aus und verbuschen nach Einwandern von Saumarten bei Nutzungsaufgabe. <i>Vögel:</i> Wiesenpieper, Braunkehlchen <i>Heuschrecken:</i> Warzenbeißer, Brombeerzipfelfalter	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Nutzung, Aufforstung, Nähr-/Schadstoffeintrag, Intensivierung der Nutzung	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

⁸ sofern orchideenreich

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigung/ Erheblichkeit
6230	*	Artenreiche Borstgrasrasen, montan und submontan	k.A.	Geschlossene trockene bis frische Borstgrasrasen der höheren Lagen silikatischer Mittelgebirge (herzynisch), der Alpen und Pyrenäen (Eu-Nardion) und Borstgrasrasen der niederen Lagen (planar bis submontan: Violenardion). Unter "artenreichen" Borstgrasrasen sind Borstgrasrasen mit hoher Artenzahl gemeint, während durch Überweidung stark (irreversibel) degradierte und verarmte Borstgrasrasen nicht eingeschlossen sind. <i>Vögel:</i> Neuntöter <i>Reptilien:</i> Schlingnatter	kein Vorkommen Bei der aktuellen Biotopkartierung wurde der Lebensraumtyp im FFH-Gebiet nicht gefunden.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Nutzung, Aufforstung, Nähr-/ Schadstoffeintrag, Intensivierung der Nutzung	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.
6430	-	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren bis alpinen Stufe	k.A.	Feuchte Hochstaudenfluren und Hochgrasfluren an eutrophen Standorten der Gewässerufer und Waldränder: uferbegleitende Hochstaudenvegetation der Fließgewässer, Säume an Waldrändern auf frischen bis feuchten Standorten, potentieller Lebensraum von <i>Maculinea nausithos</i> <i>Dominante Pflanzenarten:</i> <i>Achillea ptarmica</i> , <i>Bryonia dioica</i> , <i>Calystegia sepium</i> , <i>Chaerophyllum hirsutum</i> , <i>Cirsium oleraceum</i> , <i>Epilobium hirsutum</i> , <i>Eupatorium cannabinum</i> , <i>Filipendula ulmaria</i> , <i>Geranium palustre</i> , <i>Knautia dipsacifolia</i> , <i>Lathyrus palustris</i> , <i>Lysimachia vulgaris</i> , <i>Lythrum salicaria</i>	kein Vorkommen (Die nitrophytischen Saumstrukturen entlang der Ufergehölze entsprechen nicht dem LRT.) Bei der aktuellen Biotopkartierung wurde der Lebensraumtyp im FFH-Gebiet nicht gefunden.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Grundwasserabsenkung, Nutzungsinintensivierung (intensive Mahd, Beweidung), Verbuschung, Befestigung)	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/ Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
6510	-	Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)	guter Erhaltungszustand	Artenreiche, extensiv bewirtschaftete Mähwiesen des Flach- u. Hügellandes des Arrhenatherion- bzw. Brachypodio-Centaureion nemoralis-Verbandes. Dies schließt sowohl trockene Ausbildungen (z.B. Salbei-Glatthaferwiese) und typische Ausbildungen als auch extensiv genutzte, artenreiche, frischefeuchte Mähwiesen (mit z. B. Sanguisorba officinalis) ein. Im Gegensatz zum Intensiv-Grünland blütenreich, wenig gedüngt und erster Heuschnitt nicht vor der Hauptblütezeit der Gräser.	Die Wiese im Plangebiet entspricht dem FFH-Lebensraumtyp 6510.	Inanspruchnahme von rd. 7.500 m ² mageren Flachland-Mähwiesen (außerhalb des FFH-Gebiets)	grundsätzlich empfindlich gegenüber Umbruch, Brache, Intensivierung der Nutzung, Melioration, Aufforstung Als geringe Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet sind Viehtritt, Wildschweinschäden, Störzeiger und Freizeitnutzung zu nennen.	Die Inanspruchnahme einer mageren Flachland-Mähwiese außerhalb des Schutzgebiets wird sich auf den guten Erhaltungszustand des LRT innerhalb des FFH-Gebiets nicht nachteilig auswirken. Ohnehin ist die Erteilung einer Ausnahme erforderlich, in deren Zusammenhang geeignete Ausgleichsflächen zur Neuentwicklung des Lebensraumtyps bzw. zur Aufwertung vorhandener Grünlandbestände festgelegt werden müssen. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.
8150	-	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	k.A.	Natürliche und naturnahe Silikat-schutthalden der kollinen bis montanen Stufe, z. T. an trockenwarmen Standorten, mit Galeopsietalia segetum-Gesellschaften, sekundäre Aufschlüsse durch aktiven Steinbruchbetrieb sind ausgeschlossen. Die Silikat-schutthalden sind z. T. reich an Farnen und Moosen. Teillebensraum von Schlingnatter, Zauneidechse	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Trittbeeinträchtigung, Abbau, Zerstörung Im FFH-Gebiet ist die vorkommende Vegetation durch eine zunehmende Verbuschung durch Birken und Brombeere stark bedroht.	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/ Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
8210	-	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation	k.A.	Trockene bis frische Kalkfelsen und Kalksteilwände mit ihrer Felsspalten-Vegetation (<i>Potentilla caulescens</i>) in allen Höhenstufen <i>Reptilien</i> : Mauereidechse, Schlingnatter <i>Tagfalter</i> : Mauerfuchs	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Aufforstung, Freizeitnutzung Die vorkommende Vegetation im FFH-Gebiet ist durch eine zunehmende Verbuschung durch Birken und Brombeere stark bedroht.	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.
8220	-	Silikatfelsen und ihre Felsspaltenvegetation	k.A.	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (<i>Androsacetalia vandellii</i>); Eingeschlossen ist als Sonderfall die Serpentinfelspalten-Vegetation des Verbandes <i>Asplenion serpentini</i> . Teillebensraum von Schlingnatter, Mauereidechse	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Freizeitnutzung (Klettern), Abbau	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/ Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
8230	-	Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii	k.A.	Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation auf flachgründigen Felsstandorten (Sedo-Scleranthion, Sedo-albi-Veronicion dillenii) und Felsgrus. Infolge Trockenheit ist die lückige Vegetation durch zahlreiche Moose, Flechten und Crassulaceen gekennzeichnet. Die Silikatfelskuppen und –simse mit artenreichen Silikatflechtengesellschaften sind zumindest in Mitteleuropa extrem gefährdet und sind ebenfalls eingeschlossen. Teillebensraum von Schlingnatter, Mauereidechse	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Freizeitnutzung (Klettern), Abbau	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.
8310	-	nicht touristisch erschlossene Höhlen	k.A.	Höhlen und Balmen (Halbhöhlen), soweit diese nicht touristisch erschlossen oder genutzt sind, einschließlich ihrer Höhlengewässer. Höhlen werden i.d.R. von spezialisierten Tierarten (Troglobionten) bewohnt, unter denen z.T. Endemiten für bestimmte Höhlensysteme vorkommen; Winterquartiere für einheimische Fledermausarten (Wasserfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Braunes Langohr, Graues Langohr)	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber touristischer Nutzung, Verschluss der Eingänge	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/ Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/ Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
9110	-	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum); hier: bodensaurer Buchenwald der collinen bis submontanen Stufe	guter Erhaltungszustand	bodensaure, meist krautarme Buchenwälder von der planaren/kollinen Stufe (hier oft auch mit Eiche (<i>Quercus petraea</i> , <i>Q. robur</i>) in der Baumschicht) bis in die montane Stufe (mit Hochstauden in der Krautschicht). Eingeschlossen sind auch bodensaure naturnahe Flachland-Buchenwälder. <i>typische Pflanzenarten:</i> <i>Fagus sylvatica</i> , <i>Quercus petraea</i> , <i>Quercus robur</i> ; <i>Vögel:</i> Schwarzspecht, Hohltaube, Waldlaubsänger, Kleiber	kein Vorkommen In der Grundlagenkarte zum Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet sind die nächstgelegenen Vorkommen des Lebensraumtyps auf Hängen des Lahntals etwa 1,7 km nordwestlich bzw. 1,8 km östlich des Plangebiets im FFH-Gebiet eingetragen.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Änderung der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung, Nähr-/ Schadstoffeinträge, Rodung Potentielle Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet sind durch zu hohe Wilddichten, Erhöhung des Anteils lebensraumuntypischer Baumarten sowie über den Nachhaltigkeitsansatz hinausgehenden Holzeinschlag gegeben.	Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert. Aufgrund der Distanz zu den nächstgelegenen Vorkommen im FFH-Gebiet sind auch keine Beeinträchtigungen durch Störreize zu befürchten. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
9130	-	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum); hier: Buchenwald basenreicher Böden der collinen bis submontanen Stufe	guter Erhaltungszustand	Mitteleuropäische Buchen- und Buchen-Eichenwälder auf kalkhaltigen und neutralen aber basenreichen Böden der planaren bis montanen Stufe. Krautschicht meist gut ausgebildet, oft geophytenreich; <i>typische Pflanzenarten:</i> Fagus sylvatica, Lamium galeobdolon, Mercurialis perennis, Anemone nemorosa, Campanula trachelium, Daphne mezereum, Galium odoratum; <i>typ. Tierarten:</i> Schwarzspecht, Hohltaube, Trauerfliegenschnäpper, Waldlaubsänger, Kleiber, Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler, Wildkatze, Haselmaus, Siebenschläfer sowie Schmetterlingsarten, Käfer, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere	kein Vorkommen In der Grundlagenkarte zum Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet sind die nächstgelegenen Vorkommen des Lebensraumtyps bei Winden eingetragen.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Änderung der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung, Nähr-/ Schadstoffeinträge, Rodung Potentielle Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet sind durch zu hohe Wilddichten, Erhöhung des Anteils lebensraumtypischer Baumarten sowie über den Nachhaltigkeitsansatz hinausgehenden Holzeinschlag gegeben.	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
9160	-	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum)	k.A.	Subatlantische oder mitteleuropäische Eichen-Hainbuchenwälder auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand (Stellario-Carpinetum). Primär auf für die Buche ungeeigneten Standorten (zeitweise vernässt) und sekundär als Ersatzgesellschaft 1. Grades von Buchenwäldern aufgrund der historischen Nutzung typische Pflanzenarten: <i>Carpinus betulus</i> , <i>Quercus robur</i> , <i>Allium ursinum</i> , <i>Carex brizoides</i> , <i>Stellaria holostea</i>	kein Vorkommen In der Grundlagenkarte zum Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet sind die nächstgelegenen Vorkommen des Lebensraumtyps im Dörsbachtal eingetragen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber intensiver forstwirtschaftlicher Nutzung, Aufforstung, Entwässerung, Förderung einer oder weniger Baumarten, Rodung Potentielle Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet sind durch zu hohe Wilddichten, Erhöhung des Anteils lebensraumuntypischer Baumarten sowie über den Nachhaltigkeitsansatz hinausgehenden Holzeinschlag gegeben.	keine Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert oder beeinträchtigt.
9170	-	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum); hier: Traubeneichen-Hainbuchenwald (trocken-warme Standorte)	guter Erhaltungszustand	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum) auf stärker tonig-lehmigen und wechsellückigen Böden, meist in wärmebegünstigter Lage; <i>typische Pflanzenarten</i> : <i>Carpinus betulus</i> , <i>Quercus petraea</i> , <i>Crataegus monogyna</i> , <i>Campanula persicifolia</i> , <i>Convallaria majalis</i> , <i>Galium sylvaticum</i> , <i>Primula veris</i> ; Teillebensraum von Mittelspecht, Haselhuhn, Hirschkäfer sowie Schmetterlingsarten, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber intensiver forstwirtschaftlicher Nutzung (Aufforstung), Förderung einer einzigen Baumart, Rodung Zudem siehe „9160“.	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/ Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
9180	*	Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion); hier: Eschen-Ahorn-Schlucht- bzw. Hangwald (feuchtkühle Standorte)	guter Erhaltungszustand	Schlucht- und Hangmischwälder kühl-feuchter Standorte einseits und frischer bis trocken-warmer Standorte auf Hangschutt andererseits; <i>typische Pflanzenarten</i> Acer pseudoplatanus, Fraxinus excelsior, Tilia plataphyllos, Carpinus betulus, Quercus petraea, Asarum europaeum, Lunaria rediviva, Phyllitis scolopendrium, Corylus avellana, Gagea lutea, Leucojum vernum <i>Typ. Tierarten:</i> Feuersalamander, Bergmolch sowie Schmetterlingsarten, Käfer, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere	kein Vorkommen In der Grundlagenkarte zum Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet sind die nächstgelegenen Vorkommen des Lebensraumtyps am Burgberg Nassau – ab etwa 600 m nördlich des Plangebiets - eingetragen.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber intensiver Forstwirtschaft, Nadelholzaufforstung, Veränderung der Hydrologie, Förderung einer einzigen Baumart, Wildhege Zudem siehe „9160“.	Bestände des Lebensraumtyps werden nicht tangiert. Aufgrund der Distanz zu den nächstgelegenen Vorkommen im FFH-Gebiet sind auch keine Beeinträchtigungen durch Störreize zu befürchten. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.
91E0	*	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (Alno-Ulmion, Salicion albae)	k.A.	Fließgewässerbegleitende Erlen- und Eschenauwälder sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder an Hangfüßen; ferner sind die Weichholzauen (Salicion albae) an regelmäßig und oft länger überfluteten Flußufern eingeschlossen. <i>typische Pflanzenarten:</i> Alnus glutinosa, Fraxinus excelsior, Acer pseudoplatanus, Cardamine amara, Chaerophyllum hirsutum, Circaea lutetiana, Petasites hybridus, Stellaria nemorum <i>Typ. Tierarten:</i> Eisvogel, Wasseramsel, Kleinspecht, Gelbspötter, Nachtigall, Blaukehlchen, Pirol sowie Schmetterlingsarten, Käfer, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere	kein Vorkommen	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen im Wasserhaushalt (Überflutungsdynamik), Gewässerausbau, Gewässerunterhaltung	keine Es werden keine Bestände des Lebensraumtyps tangiert oder beeinträchtigt.

Fortsetzung nächste Seite

Code FFH	P	FFH-Lebensraumtyp	Erhaltungszustand	Merkmale, kennzeichnende Arten/Strukturen	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabenbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderung/Beeinträchtigung	Beeinträchtigungen/Erheblichkeit
91F0		Hartholzauenwälder mit <i>Quercus robur</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> oder <i>Fraxinus angustifolia</i> (Ulmenion minoris)	k.A.	Hartholzauenwälder am Ufer großer Flüsse mit natürlicher Überflutungsdynamik. Dominierende Baumarten sind in Abhängigkeit vom Wasserregime Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Ulmen (<i>Ulmus laevis</i> , <i>U. minor</i>) und Eiche (<i>Quercus robur</i>); Wälder stickstoffreicher Standorte mit meist üppiger Krautschicht und gut ausgebildeter Strauchschicht, reich an Lianen	kein Vorkommen Als einziger Vertreter dieses LRT existiert ein Eschenwald auf einer Insel in der Lahn bei Nievern, die aber außerhalb des FFH-Gebiets liegt.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Überflutungsdynamik, Gewässerausbau, Siedlungsentwicklung, Freizeitbetrieb	keine

Erläuterungen zur vorangegangenen Tabelle:

Code FFH = Natura 2000-Code, gemäß offiziellem Datenerfassungsblatt

P = Prioritäre Lebensraumtypen sind mit * gekennzeichnet

9.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Lahnhänge“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Arten des FFH-Gebiets

Tabelle 8: Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Lahnhänge“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Arten des FFH-Gebiets

Art	Lebensraum, Habitatansprüche ⁹	Status im FFH-Gebiet ¹⁰	Erhaltungszustand ¹¹	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Bombina variegata Gelbbauchunke	Aquatische Lebensräume: ephemerere, vegetationsarme Gewässer, Abbaugewässer, Wegrinnen, temporäre Kleingewässer Terrestrischer Lebensraum: Bach- und Flussaue, Steinbrüche, Kiesgruben, Truppenübungsplätze, Tongruben	Reproduktion	mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand	Da im Plangebiet und in der Umgebung keine für die Art geeigneten Gewässer auftreten, ist nicht mit Vorkommen von Individuen der Art zu rechnen. Mehrere Populationen (mit zusammen geschätzt bis zu 100 Adulten) finden sich auf der Schmidtenhöhe im NSG „Tongrube auf Escherfeld“ und den Flächen des NABU-Beweidungsprojektes „Halboffene Weidelandschaft“ sowie dem ehemaligen Fahrschulgelände.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume (Laich- und Aufenthaltsgewässer, Sommer- und Winterlebensräume) mit den für die Art essentiellen Habitatstrukturen, Verlust temporärer Gewässer Die Gelbbauchunke ist im FFH-Gebiet durch Niederschlagsschwankungen und Grundwasserabsenkung sowie durch Verkleinerung des Lebensraumes und Zerschneidung potenzieller Wanderwege stark gefährdet. Eine starke Beeinträchtigung ist durch die hohe Frequenz der Freizeitnutzung (z.B. Hunde, Mountainbiker) gegeben.	keine

⁹ Angaben zu ökologischen Ansprüchen gemäß „Handbuch streng geschützter Arten in Rheinland-Pfalz“ (Stand 12.07.2005) bzw. "Handbuch der Vogelarten in Rheinland-Pfalz" (Stand 06.10.2006)

¹⁰ gemäß Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet „Lahnhänge“

¹¹ dito

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Triturus cristatus Kamm- molch	Aquatische Lebensräume: Tümpel, Weiher, Gräben, Altarme, Überschwemmungsflächen (mittelgroße bis große, tiefgründige Gewässer) Terrestrischer Lebensraum: offene Landschaften und lichte Wälder	Reproduktion	mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand	<p>Im Plangebiet und in der Umgebung treten keine für die Art geeigneten Gewässer auf, so dass nicht mit Vorkommen von Individuen der Art zu rechnen ist.</p> <p>Gesicherte Daten zum Vorkommen des Kammmolchs sind im NSG „Tongrube auf Escherfeld“ und dem anschließenden Bereich des ehemaligen Standortübungsplatzes Schmidtenhöhe in verschiedenen Tümpeln und Weihern vorhanden.</p>	keine	<p>grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung der Lebensräume (Laichgewässer, Sommer- und Winterlebensräume) mit den für die Art essentiellen Habitatstrukturen, Verlust/ Entwertung von Laichgewässern</p> <p>Die Art ist im FFH-Gebiet durch Niederschlagschwankungen und Grundwasserabsenkung sowie durch Verkleinerung des Lebensraumes und Zerschneidung potenzieller Wanderwege stark gefährdet. Eine starke Beeinträchtigung ist durch die hohe Frequenz der Freizeitnutzung (z.B. Hunde, Mountainbiker) gegeben.</p>	keine

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Lucanus cervus Hirschkäfer	Als Lebensräume werden von <i>Lucanus cervus</i> alte Eichen- und Eichenmischwälder sowie Buchenwälder mit einem entsprechenden Anteil an Totholz bzw. absterbenden Althölzern in südexponierter bzw. wärmebegünstigter Lage genutzt. Sekundär werden von der Art auch alte Parkanlagen, Gärten und Obstplantagen besiedelt. Die Ablage der Eier erfolgt in die Erde an der Außenseite morscher Baumstubben sowie an Wurzeln lebender Bäume, v.a. an Eichen aber auch an anderen Laubbaumarten. Entscheidend für die Wahl des Eiablageplatzes sind der Zersetigungsgrad und die Feuchtigkeit des Holzmulms sowie die Anwesenheit spezifischer Pilze.	Reproduktion	guter Erhaltungszustand	In alten Pflaumen-Bäumen des Ufergehölzstreifens sind Vorkommen des Hirschkäfers nicht völlig auszuschließen, wenn auch wenig wahrscheinlich. Auf der Internetseite „Hirschkäfersuche“ (www.hirschkaefer-suche.de/) ist der nächstgelegene Fundort auf einem bewaldeten Hang im Lahntal (rund 1,3 km östlich des Plangebiets) eingetragen.	Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume v.a. durch intensive forstwirtschaftliche Nutzung, langfristiger Verlust von Alt- und Totholzbeständen, Nadelholzaufforstungen auf Laubholzstandorten, Beseitigung der Brutsubstrate	Baubedingte Störreize werden nur zeitlich begrenzt auftreten. Nutzungsbedingte Störreize werden nur von geringer Intensität sein. Zudem wird eine nicht bebaubare Pufferzone gegenüber dem Fließgewässersystem und somit auch den Ufergehölzen ausgewiesen. Der gute Erhaltungszustand der Art wird sich nicht verschlechtern. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Cottus gobio Groppe, Koppe	<p>Lebensraum: schnellfließende Gewässer, bevorzugt des Rhithrals, in der Forellen- und Äschenregion. Die bodenorientierte, in dichten Verbänden lebende Groppe stellt verhältnismäßig hohe Ansprüche an die Wasserqualität sowie naturnahe Gewässerstrukturen, z.B. ein großräumiges Mosaik unterschiedlich sortierter Geröll- und Kiesfraktionen zur Befriedigung der differenzierten Habitatansprüche ihrer verschiedenen Entwicklungsstadien. Diese verschiedenen, sowohl stromauf- als auch stromabwärts gelegenen Teillebensräume müssen für Groppen erreichbar sein (Kurzdistanzwanderfisch).</p> <p>Lebensraum für die Groppe bieten Gewässer, die über Sichtschutz- und Unterstandsmöglichkeiten gegen piscivore Prädatoren verfügen, z.B. durch einen beschattenden, gewässerbegleitenden Gehölzsaum.</p>	Reproduktion	guter Erhaltungszustand	Nach Angabe von Herrn Manfred Braun aus Nassau tritt die Groppe in dem Mühlbachabschnitt in Höhe des Plangebiets auf (Email vom 07.05.2021).	Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	<p>grundsätzlich empfindlich gegenüber Schadstoffbelastungen im Gewässer und Gewässerausbaumaßnahmen</p> <p>Die Art ist im FFH-Gebiet relativ gering durch Belastung und Verbauung der Bäche beeinträchtigt. Eine akute Gefährdung wurde nicht aufgezeigt.</p>	<p>Der Bachlauf als Lebensraum der Fischart wird durch die Planung nicht tangiert.</p> <p>Auch stoffliche Einwirkungen, Einleitungen o.ä. sind nicht zu erwarten.</p> <p>Im Hinblick auf etwaige nicht-stoffliche Einwirkungen (Geräusche, Licht o.ä.) sind aufgrund des vorgelagerten Ufergehölzsaums und der vorgesehenen Pufferzone im Westteil des Plangebiets keine nachteiligen Auswirkungen zu befürchten.</p> <p>Es werden keine erheblichen Beeinträchtigungen erwartet.</p>

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Rhodeus sericeus amarus Bitterling	Lebensraum: in kleinen stehenden und langsam fließenden Gewässern mit sandigem und schlammigem Untergrund und pflanzenreichen Uferzonen; nur in Vergesellschaftung mit Teich- oder Flussmuscheln; Nahrung: pflanzlich und kleine Wirbellose (Würmer, Kleinkrebse, Insektenlarven); verbreitet in Niedrigungsgewässern	Reproduktion	k.A.	Gemäß Bewirtschaftungsplan ist der Bitterling in der Lahn aus dem Bereich der Schleuse Nassau nachgewiesen. Auf Vorkommen der Art im Mühlbach liegen keine Hinweise vor.	Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	grundsätzlich empfindlich gegenüber dem Rückgang der entsprechenden Großmuschelbestände	Der Mühlbach als etwaiger Lebensraum wird nicht tangiert. Es sind auch keine stoffliche Einwirkungen, Einleitungen o.ä. nicht zu erwarten. Hinsichtlich etwaiger nicht-stofflicher Einwirkungen sind durch den vorgelagerten Ufergehölzsaum und die vorgesehene Pufferzone im Westen des Geltungsbereichs keine nachteiligen Auswirkungen zu befürchten. Ohnehin sind Vorkommen der Art wenig wahrscheinlich. Es werden keine erheblichen Beeinträchtigungen erwartet.

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Salmo salar Lachs	anadromer Wanderfisch; Paarung und Laichablage im Bereich des Hypo- bis Metarhithral in Gewässertiefen von 0,3-1,2 m, grobkiesiges-sandiges Substrat; Abwanderung ins Meer, nach 1-2 Jahren Rückkehr zum Geburtsgewässer; Nahrung der Junglachse: Makrozoobenthale Invertebraten, Anflugnahrung	Reproduktion	guter Erhaltungszustand	Vorkommen im Mühlbach sind nicht auszuschließen. Die Laichplätze liegen schwerpunktmäßig in der Äschenregion und unteren Forellenregion, auch die Jungfische halten sich bevorzugt in stark durchströmten Gewässerbereichen auf.	Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	grundsätzlich empfindlich gegenüber Querverbauung von Gewässern Wasserkraftnutzung ohne Fischschutzeinrichtung Gewässerverschmutzung Die Laichplätze liegen schwerpunktmäßig in der Äschenregion und unteren Forellenregion, auch die Jungfische halten sich bevorzugt in stark durchströmten Gewässerbereichen auf. Hier ist z.B. durch die Verschlechterung der Wasserqualität eine Beeinträchtigung oder Gefährdung der Art denkbar.	Der Bachlauf wird durch die Planung nicht tangiert. Auch stoffliche Einwirkungen, Einleitungen o.ä. sind nicht zu erwarten. Im Hinblick auf etwaige nicht-stoffliche Einwirkungen sind aufgrund des vorgelagerten Ufergehölzsaums und der vorgesehenen Pufferzone im Westteil des Plangebiets keine nachteiligen Auswirkungen zu befürchten. Der gute Erhaltungszustand der Art wird sich nicht verschlechtern. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Callimorpha quadripunctaria Spanische Flagge	<p>Die erwachsenen Falter treten zwischen Anfang Juli und Mitte September auf, und zeigen bei ihrer Nahrungsaufnahme eine deutliche Präferenz für den Wasserdost (<i>Eupatorium cannabinum</i>). Im September schlüpfen die nachtaktiven Raupen und fressen bis zur Überwinterung an unterschiedlichen Kräutern und Sträuchern. Nach der Winterruhe ernähren sich die Raupen dann nur noch von Sträuchern (z.B. Brombeere, Haselnuss). Die Spanische Flagge kommt an warmen Hängen, felsigen Tälern, sonnigen Waldsäumen sowie in halbschattigen Laubmischwäldern, Lichtungen und an Fluss- und Bachrändern vor. Darüber hinaus werden als sekundäre Lebensräume auch besonnte Felsböschungen, Schlagfluren und Steinbrüche genutzt.</p>	Reproduktion	guter Erhaltungszustand	<p>Im Saumbereich des Ufergehölzstreifens sind Vorkommen nicht völlig auszuschließen, wenn auch wenig wahrscheinlich.</p> <p>Als wärmeliebende Schmetterlingsart kommt die Spanische Flagge hauptsächlich in den lahn-nahen Hanglagen vor. Geeignete Habitate finden sich z.B. in den oberen, zum Teil brach liegenden Weinbergslagen bei Oberhof und vielen anderen Felsbereichen entlang der Lahn und deren Nebentälern.</p>	-	<p>grundsätzlich empfindlich gegenüber der Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume und der Habitatstrukturen</p> <p>Im Bereich des FFH-Gebiets sind die Bestände derzeit nicht gefährdet.</p>	<p>Der Saumbereich des Ufergehölzstreifens als etwaiger Teil-Lebensraum wird nicht beeinträchtigt; im Westteil des Plangebiets soll eine Pufferzone ausgewiesen werden. Ohnehin sind Vorkommen der Falterart wenig wahrscheinlich.</p> <p>Der gute Erhaltungszustand der Art wird sich nicht verschlechtern. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.</p>

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Maculinea nausithous Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling/ Schwarzbauer Bläuling	Gebunden an 2-schürige Mähwiesen (Mahd Anfang Juni und September) oder extensive Weiden: Feucht- und Auwiesen in Fluss- und Bachtälern außerhalb der rezenten Hochwasserbereiche, in höheren Lagen auch Weg- und Straßenböschungen sowie Säume; zu feuchte, oder regelmäßig überflutete Standorte werden offenbar gemieden. Nahrungspflanze Raupe und Falter: Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>); Knotenameisen (v.a. <i>Myrmica rubra</i>) unerlässlich zur Raupenaufzucht	unbekannt	mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand	Da im Plangebiet die Raupenfutterpflanze <i>Sanguisorba officinalis</i> nicht auftritt, ist nicht von Vorkommen der Art auszugehen. Nach Angabe von Herrn Manfred Braun aus Nassau kommt die Falterart jenseits des Mühlgrabens auf einer Wiese unweit des Wasser-Hochbehälters in einer kleinen Population vor (Email vom 07.05.2021).	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume (v.a. durch intensive landwirtschaftliche Nutzung, Bebauung, Verfüllung, Trockenlegung, langfristige Nutzungsaufgabe, Umbruch, Aufforstung usw.), Veränderung des Wasserhaushaltes, Nutzungsintensivierung	keine

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatsprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Myotis bechsteinii Bechsteinfledermaus	Jagd in alten, feuchten Laubwäldern, seltener in Kiefernwäldern, Waldränder- und Wege mit Unterholzbegrenzung, Parks, Obstgärten Sommerquartiere: Baumhöhlen, Nistkästen, Fensterläden, selten in Gebäuden Winterquartiere: Stollen, Höhlen, Keller, Felsspalten	Ganzjahreslebensraum für reproduzierende Populationen	guter Erhaltungszustand	Innerhalb des für die Bebauung vorgesehenen Wiesengeländes sind keine Quartierangebote vorhanden. Quartiere in den Bäumen des Gehölzsaums entlang des Mühlbachs sind ebenfalls nicht zu erwarten, da es sich um eine Waldfledermaus handelt. Nicht gänzlich auszuschließen ist eine Frequentierung des Mühlbachs bzw. der Aue als Jagdhabitat.	Inanspruchnahme von Grünland in der Talau durch Bebauung, Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume (Jagdgebiete, Flugrouten, Sommer-, Zwischen- und Winterquartiere), Entwertung der Sommerlebensräume im Wald, Verlust von Quartierbäumen Das FFH-Gebiet wird von mehreren Straßen zerschnitten. Die verkehrsreichste dürfte dort die B417 entlang des Lahntals sein. Für die eng an Landschaftsstrukturen entlang fliegende Art bedeutet dies ein nicht unerhebliches Kollisionsrisiko, vor allem im Schwarmbereich um die größeren Winterquartiere zwischen Laurenburg und Wasenbach.	Quartierrelevante Strukturen sind nicht betroffen. Die Gehölzstrukturen entlang des Mühlbachs, welche potentiell als Leitlinie genutzt werden könnten, bleiben erhalten, Flugbewegungen an dieser Struktur wären weiterhin möglich. Zudem wird im Westteil des Plangebiets im Anschluss an das Gehölz eine nicht überbaubare Pufferzone ausgewiesen. Eine Zerstörung oder deutliche Beeinträchtigung von regelmäßig genutzten Flugrouten ist nicht zu erwarten. Durch die Inanspruchnahme von Grünland werden zwar potentiell geeignete Nahrungsmöglichkeiten beansprucht; angesichts der Gesamtgröße der Jagdreviere wird dieser etwaige Nahrungsraum aber nicht essentiell bedeutsam sein. Insgesamt wird sich der gute Erhaltungszustand der Bechsteinfledermaus nicht verschlechtern. Die Realisierung der Planung wird nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung führen.

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatsprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Myotis myotis Großes Mausohr	Jagd in Wäldern ohne dichten Unterwuchs, Laubwaldränder, Waldschneisen, Parks, Wege, abgemähte Wiesen, Weiden, niedrige Branchen (wärmeliebend) Sommerquartiere: Dachstühle (v.a. Kirchen), selten in Höhlen und Talsperrbauten Winterquartiere: Stollen, Höhlen, seltener Keller	Jagdhabitate, Reproduktion, Überwinterungsquartiere	guter Erhaltungszustand	Es sind keine Quartierangebote innerhalb des für die Bebauung vorgesehenen Wiesengeländes vorhanden. Quartiere in den Bäumen des Gehölzsaums entlang des Mühlbachs sind ebenfalls wenig wahrscheinlich, da es sich um eine gebäudebewohnende Art handelt, bei der allenfalls Einzeltiere Baumhöhlen nutzen. Nicht gänzlich auszuschließen ist eine Frequentierung des Mühlbachs bzw. der Aue als Jagdhabitat. Eine mittelgroße Wochenstubenkolonie befindet sich in unterirdischen Gängen einer Fabrik neben der Schleuse Hollerich. Eine weitere Wochenstube ist aus der Nähe von Cramberg bekannt, eine der größten Wochenstuben in Rheinland-Pfalz. In der Grundlagenkarte zum Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet ist ein Vorkommen der Art in den Lahnhängen ca. 1,6 km nordwestlich des Plangebiets eingetragen.	Inanspruchnahme von Grünland in der Talaue durch Bebauung, Auftreten von bau- und nutzungsbedingten Störreizen	gegenüber Zerstörung und Entwertung der Lebensräume (Jagdgebiete, Flugrouten, Sommer-, Zwischen- und Winterquartiere) mit den für die Art essentiellen Habitatstrukturen, Verlust von Gebäudequartieren (v.a. Spaltenverstecke) Das FFH-Gebiet wird von mehreren Straßen zerschnitten. Die verkehrsreichste dürfte die B 417 entlang des Lahntals sein. Für das eng an Landschaftsstrukturen entlang fliegende Große Mausohr bedeutet dies ein nicht unerhebliches Kollisionsrisiko, vor allem im Schwarmbereich um die größeren Winterquartiere zwischen Laurenburg und Wasenbach.	Es sind keine quartierrelevanten Strukturen betroffen. Der Ufergehölzstreifen bleibt weiterhin erhalten. Zudem wird im Westteil des Plangebiets eine nicht überbaubare Pufferzone ausgewiesen. Es ist keine Zerstörung oder deutliche Beeinträchtigung von regelmäßig genutzten Flugrouten zu befürchten. Durch die Inanspruchnahme einer Talwiese werden zwar potentiell geeignete Nahrungsmöglichkeiten beansprucht; angesichts der Gesamtgröße der Jagdreviere wird dieser etwaige Nahrungsraum aber nicht essentiell bedeutsam sein. Der gute Erhaltungszustand des Großen Mausohrs wird sich nicht verschlechtern. Erhebliche Beeinträchtigungen werden nicht erwartet.

Fortsetzung nächste Seite

Art	Lebensraum, Habitatansprüche	Status im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand	Vorkommen im Plangebiet und dessen Umfeld	vorhabensbedingte Auswirkungen	Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen	Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit
Trichomanes speciosum Prächtiger Dünnfarn	In Mitteleuropa treten nur die Gametophyten auf. Auf silikatischen, mehr oder weniger saurem, stets wasserzünftigem Gestein in Felsspalten und Höhlen (extrem lichtarme, windgeschützte Sonderstandorte) zwischen 160 und 325 m NN	Reproduktion	guter Erhaltungszustand	keine Vorkommen In der Grundlagenkarte zum Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet sind die nächstgelegenen Vorkommen der Art im Mühlbachtal etwa 1,7 km südlich des Plangebiets eingetragen.	keine	grundsätzlich empfindlich gegenüber forstwirtschaftliche Nutzung: Kahlschläge oder Umstrukturierung von natürlichen oder naturnahen Laubholzbeständen in Mischbeständen mit überwiegend Nadelholz oder reine Nadelholzforsten, wasserbauliche Maßnahmen Die Vorkommen der Art im FFH-Gebiet sind potentiell durch anthropogene Einflüsse und eine Veränderung der Mikroklimata gefährdet.	keine

Angaben zu Biotopansprüchen und Empfindlichkeit nach dem Bewirtschaftungsplan zum FFH-Gebiet, „Naturschutz-Fachinformationssystem NRW“ (www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de), Handbuch streng geschützter Arten in Rheinland-Pfalz“ (Stand 12.07.2005) bzw. "Handbuch der Vogelarten in Rheinland-Pfalz“ (Stand 06.10.2006)

10.0 Fazit

Die Stadt Nassau möchte einen Bebauungsplan „Hospiz am Sauerborn“ aufstellen. Der Bebauungsplan dient dazu, die bauplanungsrechtliche Voraussetzung für den Bau eines Hospizes zu schaffen.

Der vorgesehene räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans befindet sich am südlichen Ortsrand von Bergnassau-Scheuern und liegt in der Talau des Mühlbachtals.

Der westlich des Plangebiets verlaufende Mühlbach ist Teil des FFH-Gebiets „Lahnhänge“. Zudem gehört ein Mühlgraben ab etwa 50 m östlich des Plangebiets zu der Gebietskulisse.

Die von dem Bebauungsplan betroffene Wiesenfläche ist als FFH-Lebensraumtyp „magere Flachland-Mähwiese“ einzuordnen.

Die Inanspruchnahme einer mageren Flachland-Mähwiese außerhalb des Schutzgebiets wird sich aber auf den guten Erhaltungszustand des Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebiets nicht nachteilig auswirken. Ohnehin ist die Erteilung einer Ausnahme erforderlich, in deren Zusammenhang geeignete Ausgleichsflächen zur Neuentwicklung des Lebensraumtyps bzw. zur Aufwertung vorhandener Grünlandbestände festgelegt werden müssen.

Im Übrigen werden keine für das FFH-Gebiet kennzeichnenden FFH-Lebensraumtypen durch die Planung tangiert.

Hinsichtlich der für das Schutzgebiet kennzeichnenden Arten sind durch die Realisierung der Planung keine nachhaltigen Beeinträchtigungen der Bestandsituation und -entwicklung von für das FFH-Gebiet relevanten Artvorkommen zu erwarten.

Ziel-/Maßnahmenräume gemäß der Bewirtschaftungsplanung zum FFH-Gebiet werden von der Planung nicht unmittelbar tangiert. Die nächstgelegenen Ziel-/Maßnahmenräume befinden sich innerhalb der Schutzgebietskulisse; es handelt sich um die Zielräume Z 01 bis Z 02, welche das gesamte Schutzgebiet umfassen. Der Verwirklichung der für diese Ziel-/Maßnahmenräume vorgeschlagenen Maßnahmen steht das Vorhaben nicht entgegen. Vielmehr dient die vorgesehene Ausweisung einer Pufferzone gegenüber dem Fließgewässersystem im westlichen Teil des Plangebiets den Zielen.

Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch die Realisierung des Bebauungsplans können ausgeschlossen werden.

Der Bebauungsplan ist nicht geeignet, das FFH-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen.